



Foto: Rich Serra

Ihre erste Orgel erhielt St. Josef im Jahr 1894. Das zweimanualige pneumatisch gesteuerte Instrument mit 36 Registern wurde von der Orgel-Fabrik von H. Voit & Söhne in Durlach (Opus 600) erbaut. Wegen der vielen Grundstimmen handelte es sich um ein typisches Instrument der romantischen Epoche. Das Instrument kostete 1894 14.220 Mark zuzüglich 3740 Mark für das Gehäuse. Es besaß eine heute in dieser Form nicht mehr erhaltenes Orgelwerk mit pneumatischer (Manuale) und mechanischer Kegelladentraktur (Pedal). Bereits 1902 wurde das Instrument von der Firma Voit zum ersten Mal renoviert. Dabei bekam das zweite Manual auf Wunsch Boslets einen Schwellkasten mit Schwelltritt.

Doch rund 40 Jahre nach dem Bau der Orgel wuchs die Unzufriedenheit mit dem Instrument. Es traten häufig Störungen auf, und das Klangbild entsprach nicht mehr dem Geschmack der Zeit, sodass es 1933 zum Umbau und zur Erweiterung durch die Firma Späth (Ennetach-Mengen) kam. Ergebnis war eine Erweiterung und die Umstellung auf elektrische Traktur, wobei aber viele Teile der „Voit-Organ“ (ganze Register, Windladen, Prospekt) übernommen wurden. Neben spätromantischen Merkmalen zeigt die Disposition der dreimanualigen elektropneumatischen Orgel auch Züge der sogenannten Orgelbewegung, welche die barocke Orgel zum Vorbild hatte. Um den Klang aufzuhellen, wurden in der Folgezeit einige Register ersetzt bzw. umgebaut (zum Beispiel höher liegende Mixturen). Die Firma Hugo Mayer (Heusweiler) fertigte 1988 neue tief liegende Mixturen an, um so dem spätromantischen Klangbild des Instrument gerechter zu werden. 1994 erfolgten weitere Veränderungen durch Hugo Mayer. Ebenfalls durch die Firma H. Mayer wurde 2006 die Elektrik überarbeitet und der Spieltisch durch Einbau einer Setzeranlage. Bei dem Kirchenbrand 2007 blieb die Orgel weitgehend ohne Schaden, wurde aber von der Firma H. Mayer abgebaut, um sie vor einem möglichen Deckeneinsturz in Sicherheit zu bringen.

# Orgel St. Josef

## Disposition III/P/60 (Stand 2011)

### Solowerk

C - g<sup>3</sup>

Tuba  
Tuba  
Tuba  
Tuba  
Glockenspiel  
Glockenspiel  
Glockenspiel  
Glockenspiel

8' an I  
8' an II  
8' an III  
8' an Ped  
8' an I  
8' an II  
8' an III  
8' an Ped

### I. Manual

C - g<sup>3</sup>

Prinzipal 16'  
Weitprinzipal 8'  
Geigenprinzipal 8'  
Viola da Gamba 8'  
Flöte 8'  
Gemshorn 8'  
Oktav 4'  
Hohlflöte 4'  
Oktav 2'  
Rauschpfeife 2f 2 2/3'  
Cornett 4f 4'  
Mixtur 4f 2'  
Cymbel 4f 1'  
Horn 8'  
Clarine 4'

### II. Manual, schwellbar

C - g<sup>3</sup>

Bourdon 16'  
Konzertflöte 8'  
Gedackt 8'  
Weidenpfeife 8'  
Aeoline 8'  
Schwebung 8'  
Prinzipal 4'  
Spitzflöte 4'  
Piccolo 2'  
Sesquialter 2f 2 2/3'  
Großmixtur 4f 2 2/3'  
Liebl. Trompete 16'  
Trompete 8'  
Oboe 8'  
Tremolo

### III. Manual

C - g<sup>3</sup>

Hornprinzipal 8'  
Rohrgedeckt 8'  
Quintatön 8'  
Dulciana 8'  
Kupferprinzipal 4'  
Nachthorn 4'  
Gemsquinte 2 2/3'  
Blockflöte 2'  
Terz 1 3/5'  
Sifflöte 1'  
Scharff 4f 1 1/3'  
Dulzian 16'  
Krummhorn 8'  
Schalmey 4'  
Tremolo

### Pedal

C - fl

Violonbass 16'  
Prinzipalbass 16'  
Subbass 16'  
Zartbass 16'  
Quintbass 10 2/3'  
Oktavbass 8'  
Flötenbass 8'  
Choralbass 4'  
Pedalmixtur 4f 2'  
Portunal 2'  
Bombarde 32'  
Posaune 16'  
Dulzianbass 16'  
*(Transmission)*  
Trompete 8'  
Krummhorn 8'  
*(Transmission)*  
Clairon 4'  
Singend Cornett 2'

### Spielhilfen:

Elektronische Koppelanlage  
mit 18 Funktionen  
Setzer-Bus-System  
mit 6.336 Kombinationen  
Normalkoppeln:  
II-I, III-I, III-II, I-P, II-P, III-P  
Oktavkoppeln:  
4''II-I, 4''III-I, 16''II-I, 16''III-I